

einer strikten Neutralität mehrere montenegrinische Schaaren unter Führung der Kapitäne Zimonic, Alexich und Petromich die Grenze der Herzegovina überschritten haben, um eine Vereinigung der Insurgentenschaaren bei Popovopoglie zu bewerkstelligen.

Wien, 4. Aug. Es mag sein, und es ist ohne Zweifel so, daß der Aufstand der Herzegovina in kürzester Frist von den Türken bewältigt sein wird; sobald er nicht von Außen her Nahrung erhielt, war sein Schicksal besiegelt. Aber man wird doch beachten müssen, daß der Zug der Stammes- und Religionsgenossen nur deshalb unterblieb, weil die betreffenden Fürsten und Regierungen ihn mit allem Ernst und Nachdruck hintanhielten, daß dagegen die slavischen Bevölkerungen sowohl Serbiens und Montenegros als des Oesterreich unterworfenen illyrischen Dreiecks eben nur gezwungener Weise unthätige Zuschauer des Kampfes geblieben sind, und daß die geringste günstigere Konjunktur sie zu Theilnehmern am Kampfe gemacht haben würde. Unterliegt es doch schon jetzt keinem Zweifel, daß Montenegrier die Seele des Widerstandes sind, und steht doch noch der Beweis aus, daß sie gegen den bestimmten Befehl ihres Fürsten von ihren Bergen herabstiegen. Den Friedensmächten ist es noch einmal gelungen, die Lunte zu löschen, die in das Pulverfaß geschleudert werden sollte; sie dürften jetzt versuchen, das Pulverfaß selbst aus dem Wege zu räumen und der Pforte ernstesten zu bedenken zu geben, ob nicht eine unverantwortliche Mißwirthschaft den größten Theil der Schuld an den ewig wiederkehrenden Zuckungen trage, welche Europa in permanenter Unruhe erhalten. In einer Form allerdings wird das gesagt werden, welche die berechtigste Empfindlichkeit eines souveränen Staates schon, aber gleichwohl so deutlich und eindringlich, daß es nicht einfach ignorirt oder kurzweg abgewiesen werden kann.

Trieste, 4. August. Gestern Abend ist Don Alfonso mit seiner Gemahlin Donna Blanca hier angekommen, um sich nach dem Landjäger Scarpa zu begeben. Als die auf dem Bahnhofe versammelte Menge zu zihen begann, erwidereten Beide mit freundlichen Grüßen. Dadurch stieg die Erbitterung. Mit Zischen und drohendem Geschrei wurden die Gäste bis in ihr Hotel begleitet. Heute Morgen blieben viele Personen aus Furcht vor Unordnungen zu Hause.

Mainz, 3. Aug. Als gestern Abend eine Truppe reisender Engländer auf der Landungsbrücke der holländischen Rheberei stand, fiel einem derselben der unvermeidliche Bäderer aus der Hand in den Rhein. Jeder andere Mensch hätte getroffen das rothe Buch den Fluthen überlassen; allein der Sohn Albions sprang seinem Reisegefährten nach und holte ihr etwa 20 Schritte unterhalb der Brücke glücklich ein seine Freude über die gelungene Rettung laut kundgebend.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Ohne Mandat habe ich bisher nur im Interesse des Gemeinwohl's mich mit dem von anderer Seite in Vorschlag gebrachten Problem befaßt, wie der Stuttgarter Fäkaldünger der hiesigen Landwirthschaft nutzbar zu machen sei. Im Verfolg dieser Frage habe ich zunächst die Größe des Bedürfnisses untersucht, und nachgewiesen, daß dasselbe der Beifuhr von etwa 300 Waggons pr. Jahr entspricht. In zweiter Linie war für mich maßgebend, die Beschaffenheit dieses Stoffes und sein Werth im Verhältnis zu den hier üblichen und sonst erhältlichen Düngemitteln. Das Ergebnis eingezogener Erkundigungen ist die Ueberzeugung, daß der bes. Art. weitaus das billigste Düngemittel darbietet, welches in der benötigten Menge beschafft werden könnte. Näheres behalte ich mir vor, hierüber gelegentlich mitzutheilen aus mir gefälligst gemachten Angaben Seitens einiger Großgrundbesitzer, die schon länger im Bezug sind. Weiterhin beschäftigte mich sehr die Frage: Wird die hiesige Landwirthschaft dauernd als Käufer auftreten? Die hiefür gebotenen Garantien sind noch gering, aber ich habe das Vertrauen, daß im ersten Jahr wenigstens die Hälfte oder mehr der von mir als dauernder Bedarf in Aussicht genommenen Menge untergebracht werde. Nun kam die wichtige Frage des Wie? Nach einer mit S. unterzeichneten Veröffentlichung im vorigen Blatt ist die viel ventilirte Frage neuestens in einfacher Form gelöst worden. In meinem

anfrichtigen Bedauern kann ich mich dieser Auffassung der Sache nicht anschließen, da ich auf einem wesentlich andern Standpunkt stehe, als auf dem, welcher der dormaligen Beifuhr zu Grunde liegt. Mein Auge ist gerichtet auf die Markung Schorndorf, welcher jährlich 300 x 30 Eimer Fäkal-Dünger zugeführt werden sollte; vor mir stehen Wochen und Monate im Jahr, in denen der parzellirte Grundbesitz möglichenfalls fünf Waggons täglich aufnimmt, wenn es geschehen kann, andererseits Wochen und Wochen, in denen Wetter, Geschäftsüberhäufung, Bodenbeschaffenheit und Kultur keine einzige Tonne anzubringen gestatten. Ich sehe den Unbemittelten, der sein Fäßchen selbst zieht, der Butten hinausträgt, der mit einer Kuh wenige Gölten voll den steilen Weinbergweg hinausschafft. Man möge mir zu Gute halten, wenn ich nur darin ein befriedigendes Resultat finde, daß ein auch dem geringsten Bedarf leicht und jederzeit zugänglicher Vorrath von Fäkal-Dünger ange-schafft werden kann; ein Vorrath, aus dem wochenlang (neben der fortlaufenden Auffüllung) das Mehrfache, ja das Vielfache der Tagesbeifuhr in beliebigen Portionen zu entnehmen ist; wenn ich eine Einrichtung nötig erachte, welche unabhängig vom augenblicklichen Nichtbedarf die Auffammlung für erhöhte Bedarfszeit ermöglicht.

Die zur Nachahmung empfohlene Einrichtung konnte ich bis jetzt nicht in ihrem ganzen Umfange kennen lernen. Die einfache Thatfache, daß ein Waggon Fäkal-Dünger im Bahnhof ausgeladen und sein Inhalt fortgeführt worden ist, bietet vorerst noch zu wenig Anhaltspunkte, um daraus auf diejenige Einfuhr, Uebernahme, Vertheilung oder Verkauf und Bezahlung richtige und bündige Schlüsse zu ziehen, welche meiner Ansicht über das reale Bedürfnis entspricht. Als temporäres Unterstützungsmittel für verpagelte Gemeinden wird die wahrscheinlich für eine bestimmte, ziemlich eng begrenzte Zeit, in Betrieb gesetzte Beifuhr ohne alle Zweifel zum reichen Segen, umsomehr, wenn, wie verlautet, den betreffenden Gemeinden sämmtliche oder doch nahezu sämmtliche Kosten für den Dünger, den Bahntransport, die 3 oder 4 Tonnenwagen u. s. w. aus gewissen Fonds geschenkt oder auch nur vorzuschußweise auf Wiedererlass zugestossen sind. Sehr anzuerkennen ist eine solche Fürsorge, welche dem Unglück nicht bloß das einmalige Stück Brod, sondern bleibende, dauernde Mittel zur Vinderung seiner Noth bietet, indem sie die eigene Produktionsfähigkeit zu heben hilft.

Aber Schorndorf ist nicht in der Lage, wie Schornbach, Häubersbrunn, Höhlinswarth und andere Orte, eine einmalige unentgeltliche Unterstützung durch Düngerbeifuhr als das Ziel der diesfälligen Bestrebungen in Betracht zu ziehen. Wir müssen eine stetig und massenhaft wirkende Zufuhr organisiren. Der hohe Erlaß K. Eisenbahndirektion läßt sehr wenig Hoffnung übrig, daß die einfache, nahezu kostenfreie Verfüllung der Waggons in das bislang als allein passend erachtete (zu errichtende) Reservoir gelinge.

Unter den veränderten Umständen denke ich mir die Sache etwa jetzt so:

Es ist zu versuchen, eine Lieferung mit tägiger Abladefrist in der Weise zu bewerkstelligen, daß wöchentlich 3 Waggons bezogen werden, und den Montagwaggon bis Dienstag Mittag, den Mittwochwaggon bis Donnerstag und den Freitagwaggon bis Samstag Mittag oder Abend auszuliefern Zeit gestattet ist. Es würden 2 Normaltonnenwagen angeschafft und mit einem soliden Fuhrmann ein Afford abgeschlossen, dahin, daß derselbe den Stuttgarter Waggon innerhalb der genannten Frist in ein Reservoir überführt. Bei einem Normaltonnenwagen von 5 Eimern Inhalt gibt das 6 Fuhren, welche in 1 Tag leichtlich geleistet werden können. Ist augenblicklich Bedarf vorhanden, so führt der Unternehmer das Faß direkt auf die Verbrauchsstelle im Feld. Dies wird sehr häufig stattfinden. Selbst das Bedürfnis mehrerer kleiner Confulmenten, wofern sie sich nahe liegen, kann so direkt befriedigt werden. In der Regel aber wird die Verfüllung in das Reservoir erfolgen.

Bestehen bleibt bei dem Reich die Nothwendigkeit des Selbst-zustuffes ins Fuhrgeschirr, sobald möchte ich nicht auf die spätere Möglichkeit verzichten, doch noch direkt mit der Bahn in Verbindung zu kommen, woraus für mich zunächst die Zweckmäßigkeit erhellt, hiefür den bereits bezeichneten Platz festzuhalten.

Rettnner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 92.

Donnerstag den 12. August

1875.

Bekanntmachungen.

Einleitung zu der Jahresschätzung der Gebäude pro Januar 1876.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, den Erlaß des K. Verwaltungsraths vom 26. Juli 1875 (Minist.-Amtsblatt Nr. 19) genau zu vollziehen und die Berichte, resp. Fehrlunden, in der vorgeschriebenen Weise, bezüglich der Neubauten und Aenderungen an Gebäuden und werthvollen Zubehörenden bis 1. September, an sonstigen Gebäuden bis längstens 15. Oktober anher zu erstatten. Genaue Einhaltung dieser Termine wird erwartet. Den 9. August 1875.

Königl. Oberamt Schindler.

Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:

- Schorndorf. Binder, Friedrich, Lobtengraber, Evtlgl. Beutel, pens. Schullehrers Ehefrau, ditto, Bock, Karoline ledig, Realtheilung, Schmidt, Stadiacciers Wittve, ditto, Krauß, resig. Kastenspellers Ehefr., Evtlgl. Jochimsen, Heinrich, Instrumentenmachers Ehefrau, Realtheilung Oberurbach. Luz, Friedrich, Weingtr. Frau, Evtlgl., Zehender, Friedrich, Wgrtr. Frau, ditto. Medelsbach. Schanbacher, Joseph, Viktualienhändler, Realtheilung. Den 10. August 1875. K. Gerichtsnotariat Gaupp.

Gläubiger- und Bürger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen. H e s s a. Wiedmayer, Karls Wittve, Katharine geb. Schnabel, Realtheilung.

- Schorndorf. Fritsch, Christian, Ewentltheilung. Schornbach. Haag, Georg, Realtheilung. Thomashardt. Jenz, Andreas, Realtheilung. Weiler. Daß, Jakobs Wittve von Oberurbach. Winterbach. Rutteroff, Johannes, Bauer von Manolzweiler, Realtheilung. Den 9. August 1875. K. Amtsnotariat Winterbach. A.-B. Kempp.

Weiden-Verkauf.

Der heurige Weidenver-trag entlang der Bahnlinie zwischen Endersbach und Winterbach wird am Donnerstag den 12. ds. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an, mit Beginn beim Wärtterposten Nr. 20, nächst der Station Endersbach, im öffentlichen Aufstreich auf dem Stock verkauft. Den 10. August 1875. K. Betriebsbauamt. Schöll.

Rebier Schorndorf. Der Obst-Ertrag

auf dem Krähenhof, wird am Samstag den 14. August Abends 5 Uhr daselbst verkauft.

Schorndorf. Photographische Ansichten von Schorndorf, neu aufgenommen, sind vorrätzig. S. Gub, Photograph.

Schorndorf. Auflese-Obst

kauft Schornbach, alte Post. Schorndorf. Den Weizen-Ertrag von einem Stücke im Aidenbach verkauft Frisch, Stadtschultheiß.

Schorndorf. Den Weizen-Ertrag

von 1/2 Morgen verkauft Schäfer, Schuhmacher. Schorndorf. Die Stadtpflege hat 3000 fl. auf einen oder mehrere Posten sogleich auszuleihen. Stadtpflege Herz.

Eine Wollspresse

wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Schorndorf. Ein Logis

für eine ruhige Familie hat bis Martini zu vermietthen Christian Wald in der Vorstadt.

Rottweil. Eine neue Bauhütte

50 Fuß lang und 25 Fuß breit, welche sich zu einem Wohnhaus eignen würde, ist auf den Abbruch dem Verkauf ansgelegt. Ferdinand Gith.

O.-V. Nächsten Samstag den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Girsch in Blüderhausen.

Schorndorf
Wohnungs-Gesuch.
 Eine aus zwei Zimmern bestehende Wohnung wird für eine Arbeiterfamilie gesucht. Gefällige Auskunft ertheilt die Redaction dieses Bl.

Frau Braun von Heilbronn
 kommt Donnerstag den 12. August nach Lorch Hotel Sonne und ist bis 19. August täglich von Früh 8 Uhr an vor allen an **Entzungen, Vorfällen, Krämpfen** und von allen **Hämorrhoiden-Leiden** zu sprechen.

Sehr wichtig für Frauen.
Frauen, welche an **Entzungen, Vorfällen** leiden, werden ohne **Ringe**, ohne **Bandagen** gründlich geheilt von **Frau Anna Braun** in Cannstatt, Hallstraße 184.

Frau Braun von Heilbronn
 kommt Donnerstag den 12. August nach Lorch Hotel zur Sonne, und ist bis 19. August täglich von Früh 8 Uhr an vor allen an **Entzungen, Vorfällen, Krämpfen** und von allen **Hämorrhoiden-Leiden** zu sprechen.

Dehnd und 2 Eimer Most hat feil
 Mr. Ernst.

Auxilium orientis, präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene: **Epilepsie, Fallsucht, Tobtsucht, Brust- und Magenkrämpfe.** Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort. Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.
Silvius Boas, Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8-10 Vorm., 2-4 N. Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.

Schorndorf
 20 fichte Stämme, 12 Meter lang und 10 Cm mittl. Durchmesser stark haben zu verkaufen
 Maurermeister **Säfer**.

Lilionesse
 vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Fleckent, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt.
 In der Niederlage bei **Carl Veil** in Schorndorf.

In der Unterzeichneten ist erschienen:
Hagelpredigt
 gehalten in Höflinswarth am 11. Juli 1875 von **Warrer Schall**.
 Der Erlös ist für die bedürftigen Hagelbeschädigten der heurigen und vor 2 Jahren von fast totalem Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden bestimmt.
 Preis 30 S.
 C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Münz - Umrechnungs-Tabellen
 der süddeutschen Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige, von 1 Kreuzer bis 10 Gulden je um 1 Kreuzer aufsteigend und von 10 fl. bis 70 fl. je um 1 fl. aufsteigend, 1 Bogen groß, auf weißem Papier, sehr schönem Druck, empfiehlt zu gefälliger Abnahme allen Geschäftskleuten und Haushaltungen zu 15 S das Stück bei **C. Mayer'sche Buchdruckerei**.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein **Grundstück** zu verkaufen wünscht, ein solches zu **kaufen** beabsichtigt, eine **Wirthschaft, Oeconomie** etc. zu **pachten** sucht, eine **Geschäftsempfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu Infektionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** Bureau: **Stuttgart.**

Zins-Tabellen
 nach dem 100theiligen Münzsystem aus 1 bis 50,000 Kapital von 1 bis 360 Tagen.
 Nebst Zeitberechnungs-Tafeln nach Tagen und Monaten.
 Preis 4 M. 50 S.

Zins-Tabellen
 nach der neuen deutschen Reichswährung aus 1 bis 100,000 M. Kapital von 1 bis 365 Tagen.
 Nebst Zeitberechnungstafel & Reductions-Tabellen der süddeutschen, Thaler- und Frankenswährung.
 Von **Dr. Spartakasser Müller** in Heidenheim.
 Preis 6 Mart.

Koch-Buch
 von **Friederike Felger**. Dritte, nach dem neuen Maß und Gewicht umgearbeitete u. sehr vermehrte Auflage.
 Preis 3 M. 75 S.
 Zu haben in der **Mayer'schen** Buchdr.

Die Anweisung der **sofort jeden Zahnschmerz** stillenden weltberühmten **Dr. Gräffström's Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer**.

Gestorben:
 Den 9. August: Gottlieb Klingenstein, Tagelöhner, Selbstmord, 54 Jahre alt.

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 9. August 1875.

Pistolen	M.	16 60-65
Holländ. fl. 10-Stücke	M.	16 80-85
Dukaten	M.	9 55-60
20 Frankon-Stücke	M.	16 22-26
Engl. Sovereigns	M.	20 40-45
Russ. Imperiales	M.	16 70-75
Dollars in Gold	M.	4 17-20

Fruchtpreise.
 Winnenden den 5. August 1875.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster			mittler			niedert		
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Dinkel		7 94	7 54	7 29						
Haber		8 32	8 24	8 16						
Weizen	Simri									
Gerste		2 40	2 30							
Roggen		3 20	3							
Ackerbohnen		3 60	3 40							
Welschkorn		2 80	2 60							
Wicken		3 80	3 60	3						
Erbsen										
Linzen										

Postalisches.
 Der Termin zur Einlösung der Briefmarken, Freicouverts etc. der süddeutschen Währung geht mit dem 15. August ds. Js. zu Ende. Wer sich deshalb vor Schaden hüten will löse seinen allenfallsigen Vorrath an solchen Postwertzeichen gegen neue Wertzeichen der Markwährung bei der nächstgelegenen Poststelle aus.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot der Annahme der auf Thalerwährung lautenden Staatskassenscheine und Banknoten bei den Staatskassenstellen.
 Die den Staatskassenstellen ertheilte Ermächtigung zu Annahme der k. Preussischen Kassenanweisungen von 1 und 5 Reichsthalern, der königl. Sächsischen Kassenscheine von 1, 5 und 10 Reichsthalern, der auf Thalerwährung lautenden Banknoten der k. Preussischen Bank, der auf Thalerwährung lautenden Banknoten der Bank für Süddeutschland wird vom 30. August d. J. an außer Wirksamkeit gesetzt, es dürfen daher von diesem Tage an von den Staatskassen keinerlei auf Thalerwährung lautende Staatskassenscheine und Banknoten mehr angenommen werden, was unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 13. April 1875, betreffend das Verbot der Annahme der auf Guldenwährung lautenden Banknoten und fremdländischen Staatskassenscheine, hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Stuttgart, den 3. August 1875.
 Mittnacht. S. d. Für den Finanzminister: **Rueff.**

Malen, 5. Aug. Am Montag Morgen wurde in Lauterburg die Leiche eines 20 Jahre alten Mädchens aus einem Schöpfbrunnen gezogen. Da der Verdacht einer Gewaltthat durch dritte Hand angezeigt war, leitete das k. Oberamtsgericht alsbald Untersuchung ein. Gestern bekannte der Liebhaber des Mädchens, seine Geliebte gewürgt und in den Brunnen geworfen zu haben. — Am Dienstag legte sich der Knecht eines hiesigen Müllers auf die Schienen und ließ sich von dem Abendzug, der der von hier nach Stuttgart abgeht, überfahren. Eiferjucht soll das Motiv des Selbstmords sein.

Bietenheim, 8. Aug. Heute Vormittag passirte auf dem hiesigen Bahnhof ein schmerz Unglück. Ein Conductor wollte, als der Zug, der um 10 Uhr 50 von hier nach Bruchsal abgeht, schon im Gang war, noch einspringen, glitt aus und wurde überfahren. Fürchterlich, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, und Gottlob, darf man sagen, tödt wurde der Mann von dem Geleise weggetragen. Der Leichnam wurde in einen Güterwagen gelegt und nach Stuttgart wo der Verunglückte stationirt gewesen sein soll, verbracht.

München, 8. August. Se. Maj. der König stellte dem Deutschen Kronprinzen während des Aufenthaltes desselben in Augsburg gelegentlich der Herbstmanöver Pferde und Wagen zur Disposition. Der Kronprinz hat das allerhöchste Anerbieten mit Dank angenommen.

Wien, 8. August. Die Besetzung von Trebinje ist angefordert worden sich zu ergeben. Sie hat mit einem Ausfall geantwortet und nach längerem Kampf den Rückzug in die Festung angetreten.

Wien, 9. August. Die „Montagsrevue“ constatirt, daß die Bewegung in der Herzogowina nur durch interne Gründe hervorgerufen und auf keinen fremden zurückzuführen sei. Die Insurrection sei bis jetzt eine vollkommen isolirt und erscheine die Lage von der zwischen den drei Kaiserreichen geschaffenen Verhältnisse beherrscht, welche die Ausrechterhaltung des Status quo im Orient zum Ausgangspunkte und Zweck habe.

Agusa, 9. August. Aus slavischer Quelle wird gemeldet: Am 4. August wurde eine 800 Mann starke türkische Abtheilungen von einer 200 Köpfe zählenden christlichen Abtheilung

bei Nevesinje überfallen und total geschlagen. Die Türken verloren einige Geschütze und eine Menge Lebensmittel. Selim Pascha wurde verwundet.

Petersburg, 7. August. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Khotaud hat dort eine Staatsumwälzung stattgefunden. Die Zursorgeten, welche unter der Führung von Abderrahman Abdobadschi stehen, haben den Chan und seine Familie vertrieben.

Rom, 4. August. Der Aufstand in der Herzogowina wird hier mit noch größerer Aufmerksamkeit verfolgt als anderwärts; nicht allein, weil die in Aufruhr befindliche Provinz in unmittelbarer Nähe liegt, sondern auch, weil durch den Aufstand sich eine Gelegenheit zu bieten scheint, dem italienischen Handel neue Absatzgebiete zu eröffnen und zugleich den Dalmatiern, welche in letzter Zeit eine den Italienern feindliche Haltung angenommen haben, Schaden zuzufügen. Es bedarf dies einer näheren Erklärung. Die Herzogowina bildet bekanntlich einen der sieben großen Bezirke der Provinz Bosnien und grenzt an das österreichische Königreich Dalmatien und an Montenegro. Die dalmatische Küste, welche es vom Meere trennt, ist äußerst schmal und an manchen Stelle könnte eine von der türkischen Grenze abgefeuerte Flintenkegel über das österreichische Gebiet hinweg, das adriatische Meer erreichen. An einer Stelle jedoch berührt die Herzogowina das Meer selbst und besitzt dort zwei gute Häfen, die Türkei aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieselben geschlossen zu halten, selbst für ihre eigenen Schiffe; aus welchen Gründen läßt sich nicht ersehen. Daraus erklärt sich auch die sonderbare Erscheinung, daß die sonst so rührige italienische Handelswelt mit der benachbarten großen und zum Theil reichen Provinz Bosnien nicht die mindesten kommerziellen Verbindungen hat; sie erklärt auch die geringe Entwicklung der Provinz selbst, der ihre natürliche Zugänge abgeschnitten sind. Die Berichte der italienischen Konsuln nun, welche neuerdings eingegangen sind, behaupten, daß die Abschließung der türkischen Küste auf die Konkurrenz der dalmatinischen Hafenplätze zurückzuführen seien, welche mit Hilfe des Wiener Einflusses in Constantinopel die Schließung der Häfen durchsetzen. Jetzt hofft man nun, daß die türkische Regierung durch die Noth dazu getrieben, die Häfen zu einer Landung von Truppen benutzen und damit die Schließung derselben brechen werde. Diese Oeffnung der Küste für die Schifffahrt fremder Nationen würde vermuthlich Bosnien und besonders der Herzogowina größeren Nutzen verschaffen, als dieselben durch alle Anstände erreichen könnten. Zugleich würden sich die Italiener an den verhassten Dalmatiern gerächt sehen, da das Monopol der dalmatinischen Plätze aufgehoben würde. — Das öffentliche Leben ist hier in der herrschenden afrikanischen Hitze total erloschen; alle Welt beneidet den Syndikus Venturi, welcher sich noch einige Zeit in London aufzuhalten gedenkt und in einem Privatbrief an den Prosyndikus Folgendes schreibt: „Es ist sehr schönes Wetter hier, wenigstens sagt man es und fügt hinzu, daß wir noch köstliche Tage haben werden. Ich bin davon überzeugt, aber in Erwartung derselben gehe ich im Winterüberzieher spazieren und befinde mich dabei sehr wohl.“ Die fashionable Welt Roms bewegt sich indessen munter in den Küstenstädten umher, den Hauptanziehungspunkt bildet natürlich Civita vecchia, welches Garibaldi zu seinem Aufenthaltsorte gewählt hat. Gestern stellte die Stadt ihm zu Ehren einen großen Festschmuck an. Der General führte selbst das Steuer einer Barke. Obgleich sich kein Wunder zutrug, war die Beute zur Freude Aller doch eine sehr ergiebige. Danach ging es zum unausbleiblichen Banquet, bei welchem sich sämmtliche am Orte anwesenden römischen Damen dem alten Herrn vorstellten ließen. Garibaldi, der von jeher ein großes Faible für das weibliche Geschlecht besaß, fühlte sich in seine Jugend zurückversetzt und übertraf sich an Liebenswürdigkeit und Hebeligkeit selbst. In einem Loosie den er ausbrachte, sprach er von der schwarzen Sekte, deren Macht die Frauen am Leichtesten brechen könnte. Er begann mit dem Zuge Hannibals gegen Rom, sprang sodann auf Corea und ließ schließlich eine Menge Personen leben, von denen Niemand enträthseln konnte, wie sie überhaupt zusammengehören oder im Besondern dahin gehörten.

Ueber die Feier zur Einweihung des Hermannsdenkmals schreibt die Opinions: Die Deutschen bereiten die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Armin vor, mitten in jenem histo-

rischen Walde, den er mit solchem Ruhme gegen die Römer vertheidigt hat. Der greise, siegreiche Deutsche Kaiser wird der Enthüllungsfestlichkeit beiwohnen, um ihr das Siegel des erneuerten Reichs aufzudrücken. Die Deutschen sind ein specifisch-historisches Volk; sie lieben ihre Ueberlieferungen und bewahren sie stets lebendig und wirksam in ihrem Nationalbewusstsein. Die ideale Einheit des Vaterlandes ist bei Ihnen der wirklichen Einheit vorangegangen. Das Rom von heute ist nicht mehr das Rom Armins, aber wie es sich auch verändert hat, wie viele Jahrhunderte und Ereignisse auch darüber hinweggegangen sind, die Söhne Armins bekämpfen es immer noch mit der alten Tapferkeit. Damals drang das welterschütternde Rom in den geheiligten Wäldern Germaniens vor, um die stolzen Völker zu unterjochen, hartnäckig im Widerstand wie ihre Eichen und Tannen; heute haben sie nicht gegen die Gewalt der Waffen, sondern gegen die kirchliche Willkür zu kämpfen; und die Italiener sind ihre Bundesgenossen, wenn nicht in Bezug auf die Mittel, doch in Bezug auf das Ziel. Auch den Ehrenbezeugungen gegen Armin können wir uns anschließen. Die Barbaren von damals sind die Deutschen von heute geworden; und wenn damals, wie Tacitus sagt, die Römer den Armin nicht gebührend schätzten, so ist dies heute bei den Italienern anders. Armin ist die Verkörperung der Liebe zum Vaterlande und zur Unabhängigkeit desselben und in diesem Sinne ist uns jedes von der Geschichte dargebotene antike und moderne Beispiel heilig. Es ist unsere Aufgabe, mit den nationalen Befreiungskriegen aller Zeiten und aller Himmelsstriche zu sympathisiren. Und in der That, es ist zu jeder Zeit und an jedem Orte eine große und feierliche Stunde, wenn die Völker für ihre Unabhängigkeit kämpfen, seien es nun Juden oder Germanen, die sich gegen die alten Römer auflehnen. oder Italiener unserer Zeit, die den fremden Unterdrücker aus dem Lande vertreiben; es ist dieselbe erhabene Gesinnung, wie verschiedene Farben sie auch, durch das Prisma betrachtet, annehmen mag. Wenn Tacitus zu seiner Zeit darüber ungehalten war, daß die Römer den Armin gering schätzten, so würde er sich heute, falls er wieder erstände, darüber freuen können, daß die modernen Italiener einen so lebhaften Antheil an der Feier zu Ehren des heftigsten Gegners ihrer Vorfahren nehmen.

Ein Berichterstatter der Pall Mall Gazette, der den spanischen Kriegsschauplatz bereist, hat auch die belagerte Zitadelle von Seo d'Urgel besucht. Zwei weiße Taschentücher an der Spitze seines Regenschirmes schwenkend, gelangte er aus den Linien der Alfonso'sten zu den kartistischen Vorposten. Der Empfang bei dem ersten Doppelposten war gemüthlich zu nennen, denn während der eine Mann mit dem Korrespondenten eine Cigarette rauchte, schnitt ihm der andere einen langen Stock, band die Taschentücher an denselben und empfahl ihm, die improvisirte Flagge recht hoch zu halten, damit ihm kein Leids widerfahre. Der Zulaß in die Stadt Seo d'Urgel war schwierig und nicht frei von Fährlichkeiten. Der Ort selbst war von den Einwohnern fast ganz geräumt und sollte auch bei ersten Angriffen von den Truppen verlassen werden, da er von den benachbarten Forts beherrscht ist. Unter solchen Umständen wollte der Platzkommandant denn auch nicht die Verantwortlichkeit für das Uebernehmen des Berichterstatters in der Stadt übernehmen. Man sandte seinen Paß an Vizarraga in die Zitadelle und der Bescheid kam zurück, der Inhaber möge schleunigst abziehen. Es gelang indessen dem Berichterstatter, den Platzkommandanten und einen andern Offizier zu bestimmen, ihn zu Vizarraga selbst zu führen. Sie fanden den General, umgeben von der Garnison, in einem langen niedrigen Schuppen bei der Rosenkranzanbahn. Im offenen Hofe standen 2 stattliche Krupp'sche Geschütze von gehörigem Kaliber in bester Ordnung, 3 andere große Geschütze, 2 Mörser und wohl ein Duzend kleinerer Stücke bereit, in Position gebracht zu werden. Der Gottesdienst wurde von den Arbeiten der Schmiede und Zimmerleute, die in emsigster Thätigkeit waren, fast überdönt. Andere Geschütze waren bereits in Positionen und Thürmen untergebracht und gewaltige Haufen Munition waren allenthalben aufgeschichtet. Endlich war der Gottesdienst zu Ende. Unter militärischen Ehren wurde mit der Monstranz der Segen erteilt und für einen Augenblick rastete die Arbeit. Er war inzwischen fast Nacht geworden und dicke Wolken und strömender Regen vermehrten die Dunkelheit. Vizarraga wandte sich an seine Mannschaften und hielt mit entblöhtem

Haupte, sein verwittertes Angesicht von heißer Begeisterung erleuchtet, eine bemerkenswerthe Rede: „Wir stehen hier, rief er, wir armen Spanier, allen Freimaurern Europas gegenüber und die Noth erheischt es, daß wir als Blutzugun für die Sache Gottes unser Leben lassen. Ein Jeder von uns, der den Soldatentod stirbt, wird sofort eingehen in die ewige Glorie. Gott ist mit uns und die Sache, für die wir kämpfen, ist seine Sache. Seid Ihr bereit, Euer Blut bis auf den letzten Tropfen zu vergießen und gegen ganz Europa die Ehre Eures Vaterlandes und den Schwab Eurer Religion und Eurer Freiheiten zu vertheidigen? Diese Worte zündeten und auf jede Frage antworteten die Mannschaften mit lautem gellendem Geschrei der lebhaftesten Zustimmung. Viva Dios! Viva Jesus! Viva la Virgen! Viva Santa Teresa! Viva Espanna! Viva Carlos VII! erscholl es am Schlusse mit betäubendem Jubel. Als der Lärm sich etwas gelegt hatte, erhob der General nochmals seine Hand und erklärte, es solle ein Kreuz in der Mitte der Zitadelle aufgerichtet werden, auf daß Jeder, der von einer feindlichen Kugel falle, es erblicken und aus dem Anblicke desselben Trost schöpfen könne. Auch dies ertwidelte er mit der Geschlichkeit und Verebbarkeit eines geübten Predigers. Ein großes Kreuz aus rohen, nur von der Rinne entblößten Baumstämmen wurde dann in der Mitte des Platzes aufgespant und der General kam, strahlend vor Befriedigung, auf den Berichterstatter zu und erkundigte sich nach seinem Begehre. Er forderte eine Laterne, untersuchte seinen Paß und bemerkte äußerst höflich, bei aller Achtung für sein Verlangen nach zuverlässigen Nachrichten, könne er doch einen Ausländer nicht in Gefahr gerathen lassen. Schließlich genehmigte er aber doch, daß der Berichterstatter in der Stadt schlafen könne, wenn er wolle. Als er sich von dem Korrespondenten verabschiedete, blieb dessen Paß in seinen Händen. Auf die Frage, ob der Paß zurückbehalten werde, fuhr der General überrascht auf, machte eine lächelnde Entschuldigung über seine Zerstreung und stellte das Papier zurück. Seine Augen waren schon wieder bei der Aufrihtung des Kreuzes gewesen.

Verschiedenes.

Ein gesegneter Amtsstil. Als Muster der bernischen Amtssprache entnimmt das Berner Intelligenzblatt dem Amtsblatt folgende „Amtliche Anzeige von Gefundenem“: „Es befinden sich beim Unterzeichneten im Pfandstalle: 1. Ein oberer Flamschstaken, welcher zum Zeichnen hat im rechten Ohr oben auf ein Viertel und unten auf ein Jochnal und im linken vornen hinein ein Spalt. 2. Ein schwarzes Flamschstakenlamm, hat im rechten Ohr oben auf ein Viertel und unten ein Jochnal und im linken vornen hinein ein Spalt.“ — Abelboden, den 24. Juli 1875.

Kaufmännisches Genie. Lehrer: „Nun, Levi, kannst Du mir sagen, was für ein Unrecht Joseph's Bruder begingen, als sie ihn verkauften?“ Der Schüler schweigt. Der Lehrer fragt einen zweiten, einen dritten, Keiner weiß die Antwort zu geben; endlich steht der kleine Jakob auf. — „Nun, Jakob, was für ein Unrecht haben sie begangen?“ — Jakob: „Daß sie ihn verkauft haben zu billig.“

Ein Notizblatt über Papiergeld, welches in nächster Zeit außer Kurs gesetzt und werthlos wird, in kleinem Format, so daß es bequem selbst in der kleinsten Brieftasche untergebracht werden kann, verbanke wir dem Verlag von Otto Fritz in Konstanz. Den Verkaufsterminen nach alphabetisch geordnet, werden die verschiedenen früheren deutschen Banknoten aufgeführt. An Liebhabern für dieses so praktische Notizblatt wird es keinen Mangel haben.

Landwirthschaftliches.

Wegen des Bezugs des Stuttgarter Cloaken-Düngers ist eine Besprechung mit den kleineren und größeren Güterbesitzern für nothwendig erachtet worden und ladet daher die Commission hiezu auf Freitag den 13. Aug., Abends 7 Uhr, auf das Rathshaus ein.

In deren Namen:
J. Steineffel.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 93.

Samstag den 14. August

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Brückenbau über die Rems bei der Wasenmühle durch die Gemeinde Oberurbach.
Die Gemeinde **Oberurbach** beabsichtigt, bei der Wasenmühle gegen dem Hagenhof eine Fahrbrücke über die Rems neu herzustellen. Dieses wird hiemit mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen **innen 14 Tagen**, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen sind, nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können und daß Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht für Beihilfliche aufstiegen.
Den 12. August 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf
Den Orts-Vorstehern

werden die Pferde- und Wagenregister wieder zurückgegeben, mit der Aufforderung, sie geordnet weiter zu führen, **pro 1. Oktober** zu revidiren und wieder vorzulegen.
Den 11. August 1875.

Kgl. Oberamt.
Schindler.

Bezirkskommando Gmünd.

Einige junge Leute von 18—22 Jahren finden dieses Spätjahr oder von da bis nächstes Spätjahr Gelegenheit zum Eintritt auf diesseitigem Bureau, wo sie ihre 3jährige Militärpflicht ab dienen können. Schreiberei-Bekanntmachung oder Leute von technischer Bildung, z. B. Geometer, Mechaniker, finden den Vorzug. Die persönliche Anmeldung mit Zeugnissen über Aufführung und Bildung sollte alsbald erfolgen.
Gmünd, den 11. August 1875.

v. Schäffer,
Oberst und Bezirkskommandeur.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefördert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Befahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:
Beutelsbach.

Thudium, Alt Gottfried, Weingtr., nachträgliche Eventualtheilung.
Gumpper, Simon, Schreiner, Realtheilg.,
Dobler, Wilhelm, Weingärtner's Ehefrau, Eventualtheilung.

A i c h e l b e r g.
Braun, Ernst Gottlieb, (Plegkind), in Winnenben gestorben, Realtheilung.
Beck, Anna Maria, ledig und vollj., desgl.

B a l t m a n n s w e i l e r.
Gettling, Wilhelm Friedrich, Friedrich S. ledig, in Stuttgart gestorben, desgl.
G r u n b a c h.
Fischer, Immanuel Gottlob, Kaufmann, Eventualtheilung.
Gottmann, Johann Thomas, Weingärtner, Realtheilung.

Geradstetten.
Siegle, Dorothea, ledig, Armuthsurkunde.
Den 11. August 1875.
K. Amtsnotariat Beutelsbach.
Leitner.

Schorndorf.
Wiederholter Viegenchafts-Verkauf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird die Viegenchaft der Karoline Bad, bestehend in der Hälfte eines 2stöckigen Wohnhanjes in der Kömmelgasse,
angekauft für 400 fl.
45,8 R. Land in den weiten Gärten
angekauft für 100 fl.
1/2 M. 14 R. Baumgut im Nickenbach,
angeschlagen zu 250 fl.
auf dem hiesigen Rathshaus wiederholt verkauft, wozu man Kaufstehhaber einladet.
Den 13. August 1875.
Stadtschultheißenamt.
Fraisch.

Schorndorf.
Die Stadtspflege hat **3000 fl.** auf einen oder mehrere Posten **sofort** auszuleihen.
Stadtpfleger **Herz.**

Schorndorf.
Das Waschen
bei dem Feuersee ist bis auf Weiteres verboten.
Den 13. August 1875.
Stadtschultheißenamt.
Fraisch.

Schorndorf.
Trockenes buchenes **Schetterholz** sucht 4—8 Km. zu kaufen
G. Frösner.

Schorndorf.
Fettes
Meistrindfleisch
ist zu haben bei
Mezger **Seizer,**
am Marktplatz

Schorndorf.
1000 fl. hat bis Martini auszuliehen, wer? sagt
die Redaktion.
Einen **Schankeverschlag** verkauft und **Stroh** kauft im Auftrag
Schold, Flaschner.